

An den
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Herrn Marcus König
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

25.03.2025

Betreff: Antrag zur Auskunft über die Behandlung kriegsverletzter Soldatinnen und Soldaten aus der Ukraine im Klinikum Nürnberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

es ist bekannt, dass im Klinikum Nürnberg bereits kriegsverletzte Soldatinnen und Soldaten aus der Ukraine behandelt werden. Laut einem Bericht des Bayerischen Rundfunks vom 21. Februar 2024 hat Bayern bislang 150 ukrainische Verletzte aufgenommen, die in verschiedenen Kliniken medizinisch versorgt werden, darunter auch das Klinikum Nürnberg. Diese Patient:innen werden über das sogenannte Kleeblatt-Konzept des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) auf Krankenhäuser in ganz Deutschland verteilt.

Vor diesem Hintergrund beantragen wir bei der Verwaltung eine detaillierte Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Behandlungsumfang:

- Wie viele Soldatinnen und Soldaten aus der Ukraine wurden bisher im Klinikum Nürnberg behandelt?
- Welche medizinischen Fachbereiche sind besonders involviert?

2. Nachsorge und Perspektiven:

- Welche Möglichkeiten zur Rehabilitation bestehen für diese Patient:innen?
- Werden sie auch nach Abschluss der Akutversorgung weiter medizinisch betreut?

3. Psychosoziale Versorgung:

- Welche psychologischen oder psychosozialen Unterstützungsangebote stehen den Betroffenen zur Verfügung?
- Gibt es spezifische Therapieangebote für Traumatisierte, insbesondere mit Blick auf posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS)?

4. Aufenthaltsstatus und Asylrecht:

- Welche Informationen erhalten die verletzten Soldatinnen und Soldaten über ihre asylrechtlichen Möglichkeiten in Deutschland?
- Wird sichergestellt, dass sie eine faire Chance auf einen humanitären Aufenthalt erhalten und nicht unmittelbar nach der Behandlung zurück an die Front geschickt werden?

Stadtratsgruppe Die Linke

Titus Schüller, *Stadtrat*
Özlem Demir, *Stadträtin*
Kathrin Flach Gomez, *Stadträtin*

Rathausplatz 2 | Zi. 113
90403 Nürnberg
0911 231 74441

stadtrat@die-linke-nuernberg.de
www.die-linke-nuernberg.de

5. Kooperationspartner:

- In welchem Rahmen arbeitet das Klinikum Nürnberg mit staatlichen Stellen oder anderen Organisationen in dieser Angelegenheit zusammen?
- Gibt es Vereinbarungen mit ukrainischen Behörden oder dem deutschen Innen- bzw. Außenministerium?

6. Kostenübernahme:

- Wie erfolgt die Finanzierung der Behandlungen?
- Werden Kosten von deutschen oder internationalen Stellen übernommen, oder verbleiben diese bei der Stadt Nürnberg?

Begründung:

Als Stadt des Friedens und der Menschenrechte trägt Nürnberg eine besondere Verantwortung für den Schutz von Kriegsopfern und für die Wahrung humanitärer Grundsätze. Die Stadt hat sich historisch und politisch dazu verpflichtet, Menschenrechte aktiv zu fördern und Opfern von Krieg und Gewalt beizustehen. Dies darf sich nicht nur in symbolischen Erklärungen zeigen, sondern muss auch praktische Konsequenzen haben – insbesondere in der medizinischen Versorgung von Kriegsverletzten.

Neben der rein medizinischen Behandlung stellt sich die Frage, ob die betroffenen Soldatinnen und Soldaten auch langfristig eine menschenwürdige Perspektive erhalten. Es muss verhindert werden, dass sie lediglich „zusammengeflickt“ und dann wieder in den Krieg geschickt werden. Daher ist es unerlässlich, dass sie über ihre asylrechtlichen Möglichkeiten informiert werden und dass ihnen eine psychosoziale Betreuung zur Verarbeitung ihrer Erlebnisse zur Verfügung steht. Wir bitten daher um eine schriftliche Beantwortung unserer Fragen sowie um eine Behandlung des Themas in einer der kommenden Sitzungen des Gesundheitsausschusses und des Verwaltungsrats des Klinikums.
Mit freundlichen Grüßen



Kathrin Flach Gomez



Özlem Demir



Titus Schüller

Stadtratsgruppe Die Linke

Titus Schüller, *Stadtrat*
Özlem Demir, *Stadträtin*
Kathrin Flach Gomez, *Stadträtin*

Rathausplatz 2 | Zi. 113
90403 Nürnberg
0911 231 74441

stadtrat@die-linke-nuernberg.de
www.die-linke-nuernberg.de